

werden die Spaltenpreis oder deren Raum mit 30 Pfg. ...

Saale-Zeitung.

Zweimundvierteljahr.

Bezugspreis

Im Halle überzählich der postamtliche ...

Nr. 416.

Halle a. S., Freitag, den 4. September

1908.

Die Eidesformel.

Man schreibt uns:

Der Entwurf einer neuen Strafprozessordnung schlägt ...

Ob die Änderungen des Entwurfs ausreichend sind, ...

Es gehört ein gut Teil Charakter dazu, selbst in ...

Nicht nur der Trennung von Kirche und Schule ist ...

Feuilleton.

3. Internationaler Kongress für Philosophie.

(Nachdruck verboten.)

S. u. H. Heidelberg, 2. Sept. 1908.

Der 3. Internationale Kongress für Philosophie wurde ...

licher Seite jedoch wird immer von neuem darauf hin ...

Es ist ganz und gar nicht nötig, daß eine feierliche ...

Daher ist es notwendig, in jedem Staat, der es mit ...

Reichsländisches.

# Aus Elßaß-Lothringen wird uns geschrieben: ...

Selbst bei den kleineren Subalternbeamten des nach ...

Man mißverstehe uns nicht. Wir wollen keineswegs ...

Deutsches Reich.

Sozial- und Personalnachrichten.

— Lord Goshen, der neuernannte englische Botschafter ...

Von den Straßburger Kaiserfesten.

Aus Straßburg (Elß) wird uns gemeldet: Der Kaiser ...

Der österreichische Thronfolger bei den deutschen Kaisermandevoren.

Der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz ...

ministers Dr. Freiherrn von Dusch und drückte seine lebhaft ...

ihm als ehemaligem Heidelberger Studenten wohl verzeihen ...

Im Namen des Kongresses sandte Präsident Professor ...

An die Gründungsfeier schloß sich nach kurzer Pause ...

### Das Steuerbudget des Bundesrats.

Ueber das Steuerbudget des Bundesrats hatten, wie erinnerlich, jüngst einige Herikale Blätter eine Mitteilung gebracht, wonach dem Reichstag folgende Steuern unterbreitet werden sollten:

1. Eine Erhöhung der Biersteuer, 2. die Einführung der Zigarettenabgabe, 3. eine grundlegende Verringerung der Raumpostensteuer, 4. eine Gas- und Elektrizitätssteuer, 5. eine Einkommensteuer und 6. die Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Kinder und Enkelkinder. Sollte diese Steuern vom Reichstag abgelehnt werden, so habe die Regierung Erhöhungen auf Lager. Zu diesen gehören in erster Linie die Zigaretten- und die Dinkbensteuer.

Die Herikale „Germania“ kann diese Mitteilung jetzt im Allgemeinen bestätigen. Freilich sei in der Frage der Erbschaftsteuer noch keine endgültige Entscheidung getroffen, sondern diese sollten so gehalten werden, wie es die Mehrheit des Reichstages wünscht.

### Die Reichselektrizitätssteuer.

Für die Reichselektrizitätssteuer soll, wie neuerdings mit Bestimmtheit verlautet hat, ein Steuerfuß von  $\frac{1}{100}$  bis  $\frac{1}{200}$  Pfennig für die Kilowattstunde vorgezogen sein. Es dürfte nun von einigem Interesse sein, sich die Wirkungen dieser Besteuerung zu vergegenwärtigen. Die Rechnung gestaltet sich dabei nach einer Aufstellung von sachkundiger Seite folgendermaßen:

Nach der neuesten Statistik sind in Deutschland rund 1,1 Millionen Kilowatt an sämtliche Elektrizitätswerke angeschlossen. Es dürften diese Anschlüsse wertigen jährlichen Stromverbrauch von rund 800 Milliarden Kilowattstunden entsprechen. Rechnet man hierzu die für die Straßenbahnen abgegebenen 200 Millionen Kilowattstunden, so ergibt sich für Deutschland ein jährlicher Stromverbrauch von rund einer Milliarde Kilowattstunden. Legt man nun der Besteuerung  $\frac{1}{100}$  Pf. für die Kilowattstunde zugrunde, so bedient sich die jährliche Gesamteinnahme auf — fünf Millionen Mark.

Der Sachmann berechnet dann aber die Belastung, die eine bestimmte Stadt, er nimmt Stuttgart zum Muster — durch die Besteuerung erfährt. Vom Stuttgarter jährlichen Elektrizitätsverbrauch werden an elektrische Energie jährlich etwa 11 Millionen Kilowattstunden abgegeben. Die Steuer würde sich demnach unter Zugrundelegung eines Satzes von  $\frac{1}{100}$  Pf. pro Kilowattstunde auf 55 000 Mk. im Jahre berechnen. Hieron würde sich allein für die Straßenbahnen mit einem Verbrauch von drei Millionen Kilowattstunden ein Steuerbetrag von 20 000 Mk. ergeben. Dieser Betrag müßte aber vom städtischen Elektrizitätsverbrauch getragen werden, da der mit den Stuttgarter Straßenbahnen bestehende Vertrag eine Erhöhung des Strompreises bis zum Ablauf der Konzeptionsdauer (31. Dezember 1930) ausschließt.

Die Berechnung zeigt auf den ersten Blick, daß die projektierte Elektrizitätssteuer auf dem großen herkömmlichen Mangel leidet, daß sie dem Reich wenig einbringt, während sie die interessierten Kreise, vornehmlich die Städte, in deren Besitz sich Elektrizitätswerke befinden, in ungerechtfertigter Weise belastet. Was will dem Reichsergebnis von 5 Millionen Mark bezogen? Und doch macht sich die Steuer den Kreisen, denen sie zugedacht ist, ungemein fühlbar. Hoffentlich kommt die Elektrizitätssteuer nicht über das Stadium des Projekts hinaus, damit man nicht genötigt ist, ihre Einführung ebenso zu bereuen, wie feinerzeit diejenige der unglückseligen Fabrikantensteuer.

### Direkte und indirekte Steuern.

# Die „Nat.-Ztg.“ veröffentlicht einen Leitartikel „Zur Reichsfinanzreform“ aus der Feder Dr. Webers, des rührigen und kenntnisreichen jungen Mitgliedes der national-liberalen Reichstagsfraktion. Dr. Weber bemüht sich um den Nachweis, daß die indirekten Steuern keineswegs die unerlöschliche Fundgrube darstellen, aus der sich in größter Reichhaltigkeit alle jetzigen und künftigen Bedürfnisse des Reiches decken lassen; daß sogar viele von denen, die jetzt von agrarconservativer Seite lebhaft propagiert würden, schließlich zu einer Schädigung des Mittelstandes führen müßten, dem man am liebsten doch ohne Unterlaß helfen wolle. Auf Grund solcher Untersuchung kommt Weber zu dem Schluss: wenn die wichtige Frage — die allerwichtigste nennt er sie mit Recht — vom Volk befriedigend gelöst werden soll, dann genüge es nicht nur, daß die liberalen Parteien in Sachen der indirekten Besteuerung Entgegenkommen zeigten — dann müßten auch die Parteien der Rechten anerkennen, daß „ohne die Einführung neuer oder die Erhöhung bestehender direkter Steuern ganze Arbeit nicht gemacht werden könne“. — Das ist — so meint die „Nat.-Ztg.“ — parteiunabhängig — der Standpunkt, den auch

hießen dabei Vorträge in der Section für Geschichte der Philosophie Gauthieropoulos (Zürich) über die Vorlesertraktat Philosophen Raason (Berlin) über die mitomachische Ethik, in der Section für allgemeine Philosophie, Metaphysik und Naturphilosophie Drems (Karlsruhe) über die Realität des Bewußtseins, Waple (Gernowitz-Budowina) über die Auflösung des Subjektivismus, Straszewski (Aratau) über das Thema: In Sachen der Metaphysik, in der Section für Psychologie, Kälpe (Würzburg) über einen Beitrag zur Gefühlstheorie, Sammer (Uplala) über die Psychologie der Aufmerksamkeits-, v. Cuen (Paris) über den Versuch einer neuen Differenzierung der seelischen Funktionen, in der Section für Logik und Erkenntnistheorie Müller (Konstanz) über Algebra der Logik, Störing (Zürich) über einen Beitrag zur Lehre vom Bewußtsein der Giltigkeit, Franze (Bad Nauheim) über das Erdenbedürfnis des Menschen als entwicklungs-theoretischer Maßstab, in der Section für Ethik und Soziologie, Staubinger (Darmstadt) über die Methodik der ethischen Forschung, v. Karman (Widapeß) über die Dialektik der ethischen Prinzipien und Gauthieropoulos (Zürich) über die Grundlagen der Ethik. Hervorzuheben ist, daß sich außerdem zwei Damen unter den Vortragenden befanden: Frau Christine Ladd-Franklin (Baltimore) und Miss E. C. Jones (Cambridge).

In der zweiten allgemeinen Sitzung des Kongresses verlas der Vorsitzende Professor Windelband zunächst das Antworttelegramm des Großherzogs von Baden, in dem dieser dem Kongress einen für die Bestrebungen der von ihm gepflegten Wissenschaften betriebliebenden Verlauf wünscht und die Hoffnung ausspricht, daß sich die Teilnehmer im badischen Lande wohl fühlen mögen. Auch die Großherzogin Luise hat aus Stocholm ein Schreiben senden lassen, in dem sie ausspricht, daß sie mit aufrichtiger Teilnahme den Verhand-

lungen während der ganzen Dauer der Feuerpolitischen Erörterungen immer beigefallen haben. Aber die Organe der Rechten — allen voran die „Deutsche Tagesztg.“ — belächeln diese Proteste immer ex cathedra im Sinne des „voluntus, sic jubeamus“ zu behandeln. Das ist Doktrinarismus schlimmster Gattung. Und die Konservativen, hörten wir immer sagen, jene Ausbände realpolitischer, staatsmännlicher Einsicht.

### Die Morgenröthe der Dynastie Jörn v. Bulach.

Aus den Reichslanden wird ein „Leipz. N. Nachr.“ geliehen: „Die, dem Kaiser in der Stadt Hamburg wie eine Proklamation erfolgte Bestätigung des langjährigen Unterstaatssekretärs Freiherrn Hugo Jörn v. Bulach zum künftigen Staatssekretär im reichsständischen Ministerium und Antersben des Herrn v. Koellier ist von der Presse wie etwas ganz Selbstverständliches, längst zu Erwartendes, günstig zu Beurteilendes aufgenommen worden, und doch wird die Ernennung dieses ersten einheimischen Ministers in Glanz-Verträgen von ganz einschneidender Bedeutung sein. Es ist viel gewichtiger und weittragender, als mande nur ahnen. Bessere, bewußte oder unbewußte Agenten, wie die ihnen zur Erziehung anvertraut gewesenen Abelsproffen, mit ihren vielverzweigten Familienbeziehungen und ihrem ebenso unkontrollierbaren Einfluß an Höfen, können die Jesuiten gar nicht haben. Jetzt ist das Ziel einer solchen Politik erreicht. Baron Hugo Jörn v. Bulach, der 3. Sohn der Jesuiten und Schüler des bishöflichen Gymnasiums in Strahburg, ist Staatssekretär. Baron Franz, der Organisator des Strahburger Katholikenvereins, Bischof von Strahburg werden, Staat und Kirche von Jesuitenzöglingen regiert, in des Reiches Westmark, die wir mit der Kaisertrone aus den von den Jesuiten gegen uns, gegen das protestantische Preußen-Deutschland ausgebotenen, französischen Bataillionen herausgeholt haben! Eine durch und durch herikale Abeldynastie in der Regierung von Staat und Kirche, ein überwiegend herikales Notablenparlament, denn das ist der Landesausfluß und ein preußischer Militär-diplomat als noch sehr unfähiger Oberaufseher des Ganzen, das ist das Prognostikon der Dynastie Jörn von Bulach, deren Morgenröthe nunmehr angebrochen ist.“

### Zur Fragestellung des Lehrers Gläser.

Der die bekannte, zwar monarchische, aber auch freimütige Geburtszade im Kriegerverein zu Jofefowo (Kreis Mogilna) gehalten hat, erfährt man jetzt aus zuverlässiger Quelle, daß die Rede mit Zustimmung Gläser's durch einen Kollegen in die politische Presse lanziert wird. Dadurch erfährt die Regierung zu Bromberg von der Angelegenheit. Sie forderte das Manuskript ein und landte darauf den Schulrat Boß und den Kreisinspektör Köhler-Mogilna zur Vernehmung nach Jofefowo. Dem Lehrer Gläser wurde noch eine Frist von drei Wochen gegeben, binnen welcher Zeit er sich zu einem Widerruf in dem betreffenden politischen Blatte entschließen sollte. Dazu konnte sich Gläser als Mann von Charakter nicht entschließen, obwohl ihm in diesem Falle mehrere Anlaufpunkte zugewiesen waren. Darauf erfolgte seine Entlassung. Augenblicklich soll Gläser bei einer Versicherungs-gesellschaft in Magdeburg beschäftigt sein. (Die Entlassung eines Lehrers, der seine liberale politische Ueberzeugung und nicht, nicht ganz in die politische Aera hinein, deren wir uns jetzt freuen.)

### Parteinachrichten.

— Dem Vizepräsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses, Geh. Justizrat Dr. Paul Krause, ist von Herzog von Sachsen-Altenburg das Komturkreuz zweiter Klasse des Sächsen-Erzhertölichen Hausordens verliehen worden.

— Das für die Errichtung eines Eugen Richter-Denkmal's erlassene Preisauschreiben hat 26 Bewerber aus allen Teilen Deutschlands gefunden. Zur Auswahl und Entscheidung über die eingegangenen Entwürfe tritt das Preisrichterkollegium voraussichtlich Anfang Oktober zusammen.

— Die Jahresversammlung des liberalen Landesverbandes für das Königreich Sachsen (freisinnige Vereinigung) findet am 11. Oktober in Dresden statt. Aus der provisorisch festgestellten Tagesordnung ist folgender Punkt von besonderem Interesse: „Uner Verhältnis zur freisinnigen Volkspartei.“ Hierzu liegt ein Antrag des liberalen Vereins in Sachsen vor.

— Der leitende Redakteur des liberalen „Neuen Pommerischen Tageblattes“ in Stargard, Herr Otto Grühmacher, ist daselbst im Alter von 70 Jahren gestorben.

— Die sozialdemokratischen Esperantisten wollen sich bekanntlich eine Sonderorganisation schaffen. Wie wir gleich vermuteten, ist Genosse Paus der spiritus rector des Unternehmens. Er hat auch in seinem „Volksblatt für Anhalt“

lungen des Kongresses entgegensteht und seinen Verlauf mit herzlichen Wünschen aus der Ferne begleitet wird. Darauf hielt Professor Benedete Crece (Napoli) einen Vortrag über die reiner Anstaltung. Auch am zweiten Sitzungstage fanden wiederum Sektions-sitzungen statt. Hervorgehoben zu werden verdient von den in den Sektionen gehaltenen Vorträgen besonders derjenige des Herausgebers der Revue de Metaphysique et de morale (Paris) Professors Leon Xavier, des Vorsitzenden der Section für Geschichte der Philosophie über das Thema: Fichte und die Loge Konal York in Berlin. Der Vortrag kennzeichnete sich als eine begehrte Verherrlichungsrede auf Johann Gottlieb Fichte. Unter Hinweis auf die im nächsten Jahre stattfindende Zentenarfeier der Berliner Universität, verbunden mit der Jahrbundertfeier von Fichtes Leben an die deutsche Nation und mit der Entfaltung des Fichtedenkmal's feierte der Gelehrte den deutschen Geistesleben als Freiheitsimpfer, der nicht nur Deutschland, sondern der ganzen Welt angehöre. Der Vortrag wurde mit höchstem Interesse und lebhaftem Beifall aufgenommen. Professor Dauben (Kiel) übertrug in der zweiten allgemeinen Sitzung die ersten beiden Bände seiner großen Geschichte der indischen Philosophie.

In der heutigen, dritten allgemeinen Sitzung sprach Professor Boutroux (Paris) über den gegenwärtigen Stand der Philosophie in Frankreich und Professor Bergson (Paris) über die Idee des Willens.

Seute abend findet für die Teilnehmer des Kongresses auf Einladung der Stadt Seidelsberg eine Rekarabir und eine der berühmten Schloßbesichtigungen statt, die alljährlich nur einmal veranstaltet zu werden und stets Hunderttausende von Zuschauern aus Nah und Fern herbeizulocken pflegt.

neulich einen Aufruf zur Landtagswahl in Esperanto gebracht. Entwirft fragt die „Leipz. Volkszeitung“, ob der Raum eines Parteibüros nicht für nichts anderes da ist, als den „Schranken eines Einzelnen zu dienen“.

### Allgemeine Mitteilungen.

— Reichstagsler Fürst Bülow wird die Interparlamentarische Schiedskonferenz am 17. September mit einer Ansprache eröffnen.

— Der Reichstag wird nach der „Frankf. Ztg.“ am 2. November eine Plenarsitzung wieder aufnehmen.

— Die Deutsche Anti-Duell-Liga wird ihre diesjährige Generalversammlung am 11. Oktober in Leipzig abhalten. Lokal- und Tagesordnung werden näher bekannt gegeben.

— Der katholische Lehrerverein in Bapern hat sich auf seiner Münchener Tagung für die Festschulaufsicht ausgesprochen.

### Ausland.

#### Die Markokhofrage.

Der „Temps“ hatte bei der Aufzählung der Garantien, die von Sultan Hajid für seine Anerkennung verlangt werden sollten, behauptet, daß diese Forderungen den Abgeordneten bekannt seien. Demgegenüber ist nach der „Zeit“ festzustellen, daß eine amtliche Benachrichtigung der Deutschen Regierung über die Wünsche Frankreichs und Spaniens bis Donnerstag mittag noch nicht erfolgt war. Wenn die Benachrichtigung, wie die „Petite Republique“ meldete im Laufe des Donnerstag den Abgeordneten durch die französischen Vertreter übermitteln sollte, so würde damit nur das Gesehene, was die deutsche Regierung durch ihre in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichte Note zu erreichen wünschte. Die „Wiener Allg. Ztg.“ will von französischer Seite erfahren haben, daß man dort die Bestätigung begehrt, daß Marokko unter die Wirkung auch der moralischen Heimgangs einer europäischen Macht gemeint ist natürlich Deutschland — gelangt. Ein hochstehender Diplomat soll sich geäußert haben, Frankreich könne unmöglich ruhig zusehen, daß an der algerischen Grenze Vögeln entstehen. — Wie der „Frankfurter Ztg.“ berichtet wird sind die Beziehungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung weit weniger gekühlt, als der Sturm in der Pariser Presse den Anschein erweckt. Vor allem hatte die deutsche Note nicht den bräunlichen Charakter, der ihr beigelegt wurde. Sie war ein Vorstoß, der gegenüber den französischen Ansichten den deutschen Standpunkt auseinandersetzt. Aus der Note geht keineswegs ein Austritt Deutschlands aus dem europäischen Einvernehmen hervor.

#### Frankreich und Marokko.

„Petit Parisien“ meldet heute aus Dreux, daß dort mit Hartnäckigkeit das Gerücht von einem heftigen Zusammenstoß umlaufe, der am 3. d. M. in der Nähe von Du Denit stattgefunden haben soll. Der „Matin“ meldet aus Du Denit, die Marokkaner hätten in dem Gefecht am 1. September mindestens 30 Tote und 500 Verwundete verursacht.

#### Zusammenkunft Mehrenthals und Tittonis in Salzburg.

Aus Salzburg berichtet man: Der Minister des Auswärtigen Freih. v. Mehrenthals und der italien. Minister des Auswärtigen Tittoni sind heute abend hier eingetroffen. Freih. v. Mehrenthals begab sich zu Tittoni, um ihn zu begrüßen und lud ihn und seine Familie zum Diner ein.

#### Besuch Mehrenthals bei Schön.

Am Sonnabend wird sich, wie aus Wien berichtet wird, der Minister des Aeußeren Freiherr v. Mehrenthals zum Besuche des Staatssekretärs v. Schön nach Wertheisgeben und nachmittags über Wien auf den Semmering zurückkehren.

#### Zusammenkunft des Königs von Spanien mit Minister Pison.

Aus Paris wird berichtet: Der König von Spanien trat heute auf der Rückreise von London hier ein und wurde vom Minister des Auswärtigen Pison auf dem Bahnhof empfangen. Der König unterließ sich längere Zeit mit dem Minister.

#### Unzufriedenheit in der serbischen Armee.

Große Unzufriedenheit zeigt sich nach einer Belgrad'er Mitteilung seit einigen Tagen unter den jüngeren Offizieren, die bei der letzten Beförderung übergangen wurden. Sie verlangen, daß das ihnen zugefügte Unrecht anlässlich des auf den 9. Sept. fallenden Geburtstages des Kronprinzen wieder gut gemacht werde. Falls die Forderung nicht erfüllt werden sollte, sind sie entschlossen, den Gehorsam zu verweigern und korporativ ihre Chargen niederzulegen.

#### Gibte baut keine neuen Kreuzer.

Die hilenische Regierung erklärt die aus Europa stammende Nachricht von dem Bau zweier Kreuzer mit 20 000 Tons Gehalt für unzutreffend.

#### Kleine Tagesnachrichten.

— Kaiser Franz Josef hat die Demission des Aerbauministers Dr. Ebenhöch abgelehnt.

— In Mitteleuropa wurde geteilt im Beisein des Ministerstaatsministers Bevers und des Bürgermeisters von Linzlerben die Verlesung des Vereins deutscher Eisenbahnerverwaltung eröffnet. Den Vorsitz führt Eisenbahndirektionspräsident Wendt-Berlin.

#### Was sagt Ihr nun zu meiner Vergpartie?

Denk nur, ich, die ich sonst bei jedem Windhauch erkläre, daß ich kein lautes Wort hervorbringen kann und Kalschmerzen gar nicht los werde — ich war oben auf der Zunge und in einem Hundemeter. Und hat mir nichts getan. Ufahs! Ich habe Franz' ächte Sobener gebraucht und ich sage Euch, die haben Wunder an mir getan. Ich bin ordentlich verlobt in die leinen Dinger und sie gehen mir von nun an — auch auf der Reise — nicht mehr aus. Die Schindl' lotter ja nur 8 Pfennig und man kann sie in jeder Apotheke, Progerie oder Mineralwasserhandlung haben.



# G. Assmann

Hoflieferant.

— Gegründet 1848. —



Erstklassiges Modehaus  
für Herren- und Knaben-Bekleidung  
fertig und nach Mass.

## Abteilung: Anfertigung nach Mass,

zeigt hiermit den Eingang

### hervorragender tonangebender Herbst- u. Winter-Neuheiten

Die technische Oberleitung liegt  
in Händen erstklassig akademisch  
gebildeter Fachleute. — —

Weitgehendste Garantie  
für tadellosen Sitz.

Façon-Anfertigung  
nach deutschen, engl., französisch. u.  
amerikanischen Modejournalen.

Tadellose Passformen.  
Gediegenste  
Futterausrüstung.

Grosse Preiswürdigkeit  
infolge direkter Abschlüsse mit  
ersten Fabriken.

ergebenst an.

## Grösstes Massgeschäft der Provinz Sachsen. Reiche Stoffauswahl (600 Dessins).

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

15229

## Das neue Auer-Hängelicht!

Bestbewährtes System!  
Tausende von Einrichtungen  
in Gebrauch.



Bis über 50%  
Gasersparnis  
höchstbilliger Leuchterbau!

Unübertroffen in Verbindung mit

## Multiplex-Gasfernzündung

Bequemstes Anzünden und Löschen

bellebig vieler Flammen von beliebigen Stellen aus durch einen einfachen Knopfdruck.

Selbsttätige Hahnöffnung und Schliessung.

### 8 mal billiger als elektrisches Licht!

„Multiplex“ ist bei vielen Behörden, Schulen, Kirchen, Kliniken, Gasanstalten, Fabriken, in Geschäfts- und Privathäusern

seit über 10 Jahren mit bestem Erfolg eingeführt.

Einrichtungen auch in Miete! \* Unterhalt im Abonnement!

Man verlange Prospekte und Anschläge kostenlos.

## C. G. Hölzke, Halle a. S.,

Gas- und Wasser-Anlagen.

Haupt-Niederlage für echtes Auerlicht.

Alleinvertretung

der „Multiplex“ internationalen Gasfernzünder-Gesellschaft, Berlin,  
für Halle und Umgegend.

## Das letzte Wort!

Die nicht wegzuleugnende Tatsache!

Die beteiligten Kreise und insbesondere auch der Verfasser der Stolze-Schrey'schen Behauptung wissen sehr wohl, welche weittragende Bedeutung in unserem geregelten amtlichen Verkehr eine Verfügung hat und daß die Ausdrucksweise der Gegner in der Behauptung mit berechneter Ueberlegung gewählt worden ist. Sie wissen aber auch weiter, daß jede solche Verfügung durch Angabe des Ortes und der Zeit ihres Erlasses, wie auch der Nummer ihrer Eintragung in die vorgeschriebene Liste (Journal) besonders gekennzeichnet wird. Statt aller Ausflüchte, Ausfälle und Verhinderungen hätten die Gegner diese von uns und den Beteiligten kreisförmig vernünftige Angabe machen und dadurch den Beweis der Wahrheit ihrer Behauptung erbringen sollen. Sie können das nicht, sonst würden sie es getan haben, eben weil keine Verfügung besteht. Damit bleibt die nicht wegzuleugnende Tatsache bestehen, daß die Stolze-Schreyaner durch die behauptete behördliche Verfügung irreführt haben.

Der Ortsverband der Gabelbergerschen Stenographen-Vereine  
zu Halle a. S. und Umgebung.

15242

## Journal-Lese-Zirkel

Ein- und Austritt jederzeit.  
Saubere Texte.

Karl Pritschow  
Bernburger Str. 28.  
Leihbibliothek.

Reparatur an Nähmaschinen  
u. bill. Böttcherei Schüttershof 1.

Neul. Gütche Neu!  
Barrische (wafferbüchle) Robens-  
**Hubertus-Mäntel**  
für Damen und Herren  
sehr praktisch und preiswert!  
H. Schnee Nchl., Gr. Steinstr. 84.

Güt bawliche (1841)  
**Loden-Pelerinen**  
(wafferb.) f. Herr. Dam. u. Kind.  
empfehl. sehr preiswert  
H. Schnee Nchl., Gr. Steinstr. 84.

Feinstes  
**Meraner Kurtrauben,**  
ausgesucht schöne Frucht, in Pöf-  
fischen a ca. 5 Kilogr. versendet  
franco Porto u. Packung gegen  
Nachnahme von R. 3.50  
F. Höringer in Meran.

**Maschinenriemen,**  
gebraucht, betriebsfähig, sehr  
gut erhalten, in verschiedenen  
Dimensionen, verkauft billig  
J. Störzlicht, Wier Markt 11,  
Telephon 1946. 15264

Bei  
**Haar-  
Ausfall**

Chuppen warte  
man nicht, bis es  
zu spät, sondern  
sofort. Gibt von Franz  
Kuhn, Kronenpar., Nürn-  
berg, Vier: Wömen-Wyoth,  
am Markt, O. Ballin sen.,  
Bari., Leipzigerstr. 31, O.  
Ballin, am Kirchhof, Leip-  
zigerstr. 63, C. Junge  
Nacht., Drog., Leipzigerstr.

**Volks-Kaffee-Hallen**  
des Vereins für Volkswohl:  
I. am Leipziger Turme,  
II. am Brauhaus (Gleisbahn)  
III. Moritzburger,  
IV. Galgataststr. 2, Viehhalle,  
V. Vor dem Zeitziner (Waldgalla).  
Alle fünf sind geöffnet von  
früh 7/8 Uhr an.  
Es wird verabreicht:  
Kaffee  
Sokol  
Milch  
Fleischbrühe  
Selterswasser  
Limonade  
zu 5 Pfg.  
in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.  
Warten zu 5 Pfg., welche sich  
besonders zu Geschenken an Be-  
dürftige eignen u. in den 5 Hallen  
verwendet werden können, sind in  
den 5 Hallen, sowie bei Herrn  
Kaufm. Rudolph, Leipziger-  
str. 80, Nähe des Leipz. Turmes,  
Herrn Kaufm. Hille, Zeitzstr. 68,  
und Herrn Wobtus, Ritterstr. 5,  
zu haben.

## National-Zeitung

in Berlin

zweimal täglich erscheinendes  
**Nationalliberales Organ**  
mit  
Parlaments-Ausgabe, Handels-  
Zeitung und Sonntagsbeilage.

Abonnement:  
Reichs-Ausgabe monatl. M. 1.55 egl. Bestellgeld  
Grosse Ausgabe monatl. M. 3.— egl. Bestellgeld

Bestellen Sie ein Probe-Abonnement oder ver-  
langen Sie Probenummern gratis und franco vom  
Verlag, Berlin SW., Lindenstraße 3  
Industrie-Palast.

## Revisionen

von kaufmännischen Unternehmungen,  
Büchern und Bilanzen. Prompte Ge-  
schäftsbesorgung. Strengste Diskretion.

Delkredere & Treuhand A.G.  
Frankfurt a. M.

## Friedrich Gerstäcker,

Ausgewählte Erzählungen, 9 Bände.

Die Regulatoren in Meranien. Preis brochiert 1.00, in Weinenband 1.50, in eleg. Weinenband 2.00.  
Die Flusspiraten des Mississippi. Preis brochiert 1.25, in Weinenband 1.50, in eleg. Weinenband 2.00.  
Gold! Kalifornischer Roman. Preis brochiert 1.50, in Weinenband 1.75, in eleg. Weinenband 2.50.  
Reizere Erzählungen. Preis brochiert 1.00, in Weinenband 1.25, in eleg. Weinenband 1.75.  
Inheimische Geschichten. Preis brochiert 1.00, in Weinenband 1.25, in eleg. Weinenband 1.75.  
Hinterwälder-Geschichten, 2 Teile. Preis brochiert je 1.00, in Weinenband je 1.25, in eleg. Weinenband je 1.75.  
Kriegsbilder 1870/71. Preis brochiert 1.00, in Weinenband 1.25, in eleg. Weinenband 1.75.  
Amerikanisches Sclavenleben. Preis brochiert 1.00, in Weinenband 1.25, in eleg. Weinenband 1.75.

Sie bestehen durch alle Buchhandlungen.

Vollständige Kataloge der Handel-Bibliothek — bis Juni 1908 erscheinende 2005 Nummern werden in jeder besseren Buchhandlung unentgeltlich ausgegeben.  
Halle (Saale).

**Otto Hendel Verlag.**

**Dr. Karl Hildebrandt,**  
vereidigter Handels-Chemiker.  
Öffentl. Laboratorium für chemische u. mikroskop. Untersuchungen.  
Halle, Kl. Brauhausstr. 23. Telephon 3046.

# Möbelfabrik G. Schable, Halle a. S.,

Grosse Märkerstrasse 26, am Ratskeller, und Alter Markt 1.